

Ziel der Schulung erreicht!

Mehr Fleisdi, mehr Mildt, *weniger* Kosten!

Es wurde beschlossen, „daß der Siebenjahrplan und seine Durchführung zum Hauptinhalt der Parteipropaganda und der Parteierziehung gemacht werden“, sagte Genosse Walter Ulbricht auf dem 6. Plenum des Zentralkomitees. Die Parteischulung muß deshalb die großen nationalen Aufgaben des Siebenjahrplans und konkret die politischen und ökonomischen Probleme im Bereich der betreffenden Parteiorganisation behandeln. Dadurch wird die Parteiorganisation befähigt, ihre führende Rolle besser durchzusetzen, die Massenbewegung mit noch größerer Sachkenntnis zu leiten.

Die Parteileitung im volkseigenen Tierzuchtgut *Vogelsang*, Kreis *Güstrow*, hat es gut verstanden, die Parteischulung für den Kampf der Parteiorganisation auszunutzen. Sie benutzt die Schulungsabende, um die Genossen für ihre praktischen Aufgaben auf dem volkseigenen Gut theoretisch und ideologisch auszurüsten.

Der erste Schulungsabend im November vorigen Jahres behandelte als Thema den Kampf um den Sieg des Sozialismus in der DDR und die Perspektiven Deutschlands. Dieses Thema hat der Propagandist, es ist der Parteisekretär des volkseigenen Gutes, Genosse *Wachtel*, mit den Aufgaben des Gutes verbunden. Er erklärte besonders, was es bedeutet, Westdeutschland zu überholen. Dabei warf er die Frage auf, was sich daraus für das VEG *Vogelsang* ergibt. Es müsse anschaulich zeigen, daß es besser arbeitet als das Gut früher unter dem alten Gutsbesitzer, der heute in Westdeutschland sitzt. Die Genossen sprachen über die eigenen Produktionsergebnisse und ihre Ziele im Siebenjahrplan, was schon einmal Gegenstand einer Mitgliederversammlung gewesen war. Jetzt kamen die Genossen darauf, daß zur Überlegenheit über Westdeutschland bei hoher Marktproduktion unbedingt eine Senkung der

Kosten gehört. 95 DM Kosten auf je 100 DM Produktion im Jahre 1958 waren viel zu hoch, sagten sie. Senkung der Kosten durch höhere Produktionsergebnisse stellten die Genossen als Aufgabe.

Bei dieser Schulung hatten die Genossen die Notwendigkeit und politische Bedeutung, durch höhere Produktionsergebnisse die Kosten der Produktion zu senken, klar erkannt. Vor der Parteiorganisation stand jetzt die Aufgabe, diese Gedanken in die Belegschaft hineinzutragen, die Durchsetzung und den Erfolg zu garantieren.

Eine notwendige Voraussetzung, um mit den Arbeitern zu diskutieren, war, daß die Parteileitung und die Betriebsleitung zeigten, was getan werden kann, um die Kosten zu senken. Partei- und Betriebsleitung mußten bereits mit konkreten Vorstellungen in die Diskussion gehen. Die Genossen erkannten richtig: Es nützt nichts, wenn nur allgemein über diese Dinge gesprochen wird, sondern unsere Überzeugungsarbeit muß fachlich fundiert sein. Das setzt aber voraus, daß auf die einzelnen technischen und ökonomischen Probleme konkret eingegangen wird.

Ein Kollektiv von erfahrenen Genossen und Kollegen analysierte die einzelnen Betriebsabteilungen, verschaffte sich eine genaue Übersicht über den Stand und über die Entwicklung der Produktion, der Arbeitsorganisation usw. und konnte so bereits konkrete Vorschläge zur Aufdeckung der Reserven machen. Als anschauliches Ziel wurde gestellt, für je 100 DM Produktion nur 78 DM als Kosten in Anspruch zu nehmen.

Inzwischen war der zweite Schulungsabend herangerückt. Im Zusammenhang mit dem Thema über die Rolle der Partei zur Mobilisierung der Massen wurde die Konzeption der Parteileitung zur Senkung der Kosten durch höhere Produktionsleistungen zur Diskussion gestellt. Hierzu lud die Partei auch alle parteilosen